

Das Sakrament der Ehe

Nach der Überzeugung unserer Kirche spenden sich die Eheleute das Sakrament selbst, wenn sie im Vertrauen auf Gottes Hilfe sich das Jawort zu ihrer Ehe zusprechen.

Dass die Ehe ein Sakrament ist, ist in der Treue Gottes begründet. Seine Zuwendung zu uns Menschen ist unwiderruflich, Gott entzieht seine Liebe nicht. Zu unserem menschlichen Dasein gehört aber immer, dass wir unterwegs sind und - auch wenn wir große und schöne Lebensziele haben - wir immer nur bruchstückhaft unsere guten Absichten verwirklichen können. Deswegen legen wir ganz bewusst auch eine so wichtige Lebensentscheidung wie die Ehe in Gottes Hand.

Er allein ist immer derselbe und im Vertrauen auf seinen Beistand können wir über uns selbst verfügen auch auf die Zukunft hin, die ja keiner kennt. Jesus war hier ziemlich eindeutig (Mt 19. Kapitel) und wir brauchen deswegen zu einer solchen Entscheidung auch seine Hilfe. Gerade wenn eine Freundschaft oder die Liebe in eine Krise geraten, blicken wir auf ihn. Wenn ich mir sein Lebensbeispiel zu Herzen nehme, dann wächst auch meine Vergebungsbereitschaft.

Alle Sakramente haben immer auch die Stärkung unserer Liebesfähigkeit als innere Zielrichtung. Wenn Jesus zu uns kommt im Geheimnis der Hl. Eucharistie, macht er uns sich selbst ähnlich und wir können deutlicher so leben, wie er es uns gezeigt hat. So legen Mann und Frau ihre Liebe in die Hand des Herrn.

Es ist ein Zeichen, dass wir im Glauben erkennen, dass wir immer mehr wachsen, wenn wir uns Gott schenken. Die Eheleute sollen deswegen auch immer wieder gemeinsam und miteinander Gott bitten, dass er die Kraft des Ehesakramentes in ihnen erneuert. Wie beschränkt unsere eigenen Kräfte hier sind, erfahren viele Menschen immer wieder. Alles kommt darauf an, dass der Herr uns hilft, das hat er uns ganz fest versprochen.

Wenn Menschen um die Trauung bitten ist, das immer auch ein deutliches Zeichen, dass wir um die Zerbrechlichkeit und Schwäche unserer eigenen Sehnsucht und unserer eigenen Lebensziele wissen. Das was letztlich entscheidend ist, empfangen wir immer von Gott.

Pfarrer Winfried Klein